

taten sich Risse in den Höhlenwänden auf und beißender, faulig stinkender Rauch zischte heraus.

Es gab keine Sitzgelegenheiten, doch die massenhaft versammelten Dredmar füllten jeden Zentimeter der Halle aus, drängten sich auf Simsen und kauerten in Ritzen. Sie alle waren dem Ruf ihrer Kaiserin gefolgt. Jeder Tyrann hatte seine Berserker-Truppen mitgebracht.

Über ihnen ragte der Thron auf. Er war aus den Knochen unzähliger Feinde der Dredmar errichtet und fast dreißig Meter hoch. Darauf saß die gigantische Kaiserin, umhüllt von violetter Rauch. Ihre äußere Gestalt war ein Rätsel, nur hier und da war für den Bruchteil einer Sekunde etwas von ihr zu sehen, bevor sich der Nebel wieder schloss.

Als sie zu sprechen begann, halte ihre Stimme durch den Saal. »Die Zeit ist gekommen«, verkündete sie. »Die Menschen sind unachtsam und faul geworden.«

Sogleich brachte der Lärm von Tausenden Stimmen die Höhle zum Beben – Knurren und Kreischen und Kriegsrufe. »Genug«, sagte die Kaiserin und es wurde augenblicklich wieder still. »Viele unserer Truppen sind in dieser elenden Welt gefallen«, fuhr sie fort, »und ihre Geister verlangen nach Vergeltung.« Sie ließ den Blick über die versammelten Streitkräfte schweifen. »Sagt mir, wer wird für sie Rache üben?«

Laute Rufe erhoben sich, als Tyrannen und Berserker sich bereitwillig zum Kampf meldeten. Sie konnten es kaum erwarten, einen neuen Angriff zu starten. Das schwarze

Herz der Kaiserin schwoll an vor Stolz. Es waren über zwei Jahrhunderte vergangen, seit die Dredmar sich aus der Welt der Menschen zurückgezogen hatten, und ihre Armeen hatten zu lange nicht gekämpft. Die Augen der Kaiserin suchten die Menge der wilden Gesichter ab, bis ihr Blick auf eine ganz bestimmte Tyrannin fiel. »Corux«, sagte sie.

Das Geschrei der anderen erstarb, als die Aufgerufene ihren Reptilienkopf hob und ihre gespaltene Zunge zwischen den Zähnen vor- und zurückschnellen ließ. »Ich erwarte Euren Befehl, Hoheit!«, zischte sie eifrig.

»Versammle deine Truppen«, befahl die Kaiserin. »Halte dich bereit.«

Corux neigte gehorsam ihren ledrigen Schädel, wirkte nun aber mit einem Mal unsicher. »Wie soll der Angriff durchgeführt

werden, Eure Hoheit? Die Höllenschlunde sind geschlossen.«

Die Kaiserin ließ sich wieder in den violetten Nebel zurücksinken. »Wir haben einen Weg gefunden«, sagte sie. »Und dieses Mal werden wir sie nicht verschonen. Hast du das verstanden?«

»Ja, Eure Hoheit«, sagte Corux. Sie drehte sich um und schritt auf ihren Klauenfüßen aus der Halle, gefolgt von ihren Berserkern.

Die Kaiserin blickte auf die kampfbereite Menge und lächelte. Ihre Seher hatten sie gewarnt, dass sich unter den Menschen ein Held erheben würde, um den Untergang der Dredmar herbeizuführen. Aber das würde niemals geschehen, wenn sie die Menschen zuerst auslöschte. Einen Angriff aus dem Nichts – das würden sie nicht erwarten. Und

ohne ihren Helden hatte die Menschheit nicht die geringste Chance.